



aktionszentrum@forum-rauchfrei.de
www.forum-rauchfrei.de

Sprecher und Anschrift:
Johannes Spatz 017624419964
Dr. Henry Stahl 017610207105
Aktionszentrum Forum Rauchfrei
Müllenhoffstr.17 · 10967 Berlin
(030)74755922 Fax (030)74755925

12.05.2013

Herrn
Martin Menger
Vorsitzender
Universitätsklinikum Gießen
Rudolf-Buchheim-Straße 8
35392 Gießen
kgf.gi@uk-gm.de

Stoppen Sie den Zigarettenverkauf im Universitätsklinikum Gießen!

Sehr geehrter Herr Menger,

in dem Eingangsbereich zur Notaufnahme des Universitätsklinikums Gießen befindet sich ein Kiosk, in dem Zigaretten verkauft werden. In einem Regal hinter dem Verkaufstisch werden zahlreiche Zigarettenpackungen angeboten. Als Blickfang kann man darüber in großen Lettern den Hinweis „Hilfreiches“ lesen.

Es sprechen viele Argumente gegen Tabakverkauf in Ihrem Klinikum: Allein der gesundheitliche Auftrag des Klinikums müsste schon den Verkauf von Tabakwaren verbieten. Der Heilungsprozess, der sich in Ihrem Klinikum einstellen soll, wird bei der Mehrzahl der Krankheiten durch das Rauchen verzögert. Die Gelegenheit, ortsnah Zigaretten erwerben zu können, fördert das Rauchen während des Klinikaufenthalts. Und schließlich sollte das Universitätsklinikum für die Stadt Gießen Vorbild in Bezug auf gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen sein.

Viele Patienten werden in Ihrem Klinikum behandelt, weil sie in Folge des Rauchens erkrankt sind. Unumstritten ist, dass in Deutschland 140.000 Menschen jährlich an den Folgen des Rauchens sterben. Daher kann ich es überhaupt nicht nachvollziehen, wie Sie diesem Kiosk gestatten können, in Ihren Räumlichkeiten Zigaretten zu verkaufen. Es wäre doch ein Leichtes, vertraglich festzulegen, dass Tabakprodukte dort nicht angeboten werden dürfen.

Wie können Ihre Ärztinnen und Ärzte glaubhaft die Patienten über die Folgen des Rauchens aufklären und vor dem Rauchen abraten, wenn in den Mauern des Klinikums Zigaretten angeboten werden?

Der Hinweis auf „Hilfreiches“ ist zynisch, ist doch bekannt, dass Zigaretten bei bestimmungsgemäßem Gebrauch für jeden zweiten Konsumenten zum vorzeitigen Tod führen.

Ich bitte Sie, unverzüglich den Verkauf von Tabakprodukten in den Gebäuden Ihres Klinikums in Gießen einstellen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Spatz